

Selbst die kölschen Könige verneigen sich

Die Feier der Oecher Penn im Krönungssaal anlässlich des 160. Geburtstages verlangt auch den Höhnern aus Köln Respekt ab.

VON MARIE ECKERT

Aachen. Zwischen Ankündigung und restloser Begeisterung im Saal lagen nur wenige Sekunden: Die kölschen Karnevalsurgesteine von den Höhnern waren die Überraschungsgäste schlechthin auf der Jubiläumsfeier der Oecher Penn. Immerhin feierte der älteste und derzeit größte Karnevalsverein Aachens 160-jähriges Jubiläum, pünktlich zu Beginn der neuen Karnevalssession.

Live und höchstpersönlich standen die Höhner im Rathaus im Krönungssaal auf der Bühne und wurden von den rund 800 Gästen schon mit stehend mit Ovationen begrüßt. „War dat ein Empfang“, freute sich Frontmann Henning Krautmacher und spielte mit seiner Band ein kleines Konzert. Sogar zwei gereimte Zeilen hatten sie sich zu Ehren der Oecher Penn überlegt: „160 Jahre stark und froh, Oecher Penn – nur weiter so!“

„Viva Colonia“, „Hey Kölle“ und „Echte Fründe“: Die Band machte mit ihren Klassikern ordentlich Stimmung und heizte den Saal fühlbar um ein paar Grad auf. Nach einer knappen halben Stunde dann das letzte Lied – das Publikum ließ die Gruppe aber gar nicht erst von der Bühne, sondern rief direkt nach einer Zugabe, auf den Stühlen hielt es da schon lange keinen mehr.

Auch sonst hatte der Verein zum runden Jubiläum einiges im kurzweiligen Programm auffahren lassen: Neben Musik noch Festreden, Tanz, und eine eigene Jubiläumshymne. Traditionell marschierte



Ein tolles Bild: 160 Jahre Oecher Penn im Krönungssaal des Aachener Rathauses. Die Stadtgarde marschierte auf – und begrüßte danach die Höhner aus Kölle. Penn-Kommandant Jürgen Brammertz (kleines Bild links) und sein Vize Georg Cosler hießen Henning Krautmacher (2. von links) und seine Musiker willkommen. Fotos: Andreas Steindl

die Stadtgarde zu Beginn der Veranstaltung in den Krönungssaal ein. „Das ist der schönste Platz, den man sich für solch einen Festabend vorstellen kann“, betonte Oecher-Penn-Kommandant Jürgen

Brammertz. Kurz darauf ließen Brammertz und Oberbürgermeister und Ehrenkommandant Marcel Philipp 160 Jahre Oecher Penn in ihrer Rede Revue passieren, unterstützt

den Aktivitäten der Soldaten mit ihren Aufmärschen im In- und Ausland, den Spielmannszügen und örtlichen Stimmungsabenden kredenzte. Eine Tanzeinlage gab's zwischendurch vom Marketender-

paar Angelina Schneider und Frank Radermacher. Ein weiteres Highlight: Die Uraufführung der eigenen Jubiläumshymne, dargeboten von der befreundeten Band „Merrick“ aus Südtirol. Nach knapp zwei Stunden neigte sich der Abend dem Ende – natürlich nur der offizielle Teil, im Rathaus wurde noch weiter kräftig Karneval und Jubiläum gefeiert.

Ein echter Grenzgänger

Markus Frohn wird neuer Krüzzbrür-Ordensträger

VON JUTTA KATSAITIS-SCHMITZ

Aachen. Jede Sessionseröffnung des Pfarrausschusses Heilig Kreuz hat ihr eigenes Flair. Gemeinsam ist ihnen dabei, dass in diesem Rahmen der jeweilige designierte Krüzzbrür-Ordensträger vorgestellt wird und dass diese Abende nicht nur amüsant, sondern auch belehrend sind. So begann auch am Samstag, einen Tag nach dem Elften im Elften, der diesjährige Start in die fünfte Jahreszeit mit einer Lektion fürs Kleine Latinum.

„Dozent“ hierbei war Dr. Rainer Klügel, Mitglied des geschäftsführenden Vorstands des Pfarrausschusses. Mit Blick auf unser Aachen, in dem 55 000 Studenten abends die Supermärkte sowie die Pontstraße bevölkern, stellte er zunächst mit dem lateinischen Ausdruck „studere, studeo“ eine Verbindung zum diesjährigen Sessionsorden der Krüzzbrür her. Und das nicht von ungefähr, ist doch

der designierte 45. Ordensträger Markus Frohn, ein katholischer Pfarrer. Über ihn habe es im Internet einmal geheißt: „Markus Frohn bekleidet eines der schwierigsten Pfarrämter in Deutschland, die katholische Kirchengemeinde St. Josef und Fronleichnam, gelegen im sozialen Brennpunkt von Aachen, im Ostviertel, im Arbeiterviertel, wo es viele Migranten gibt, wo der Anteil der Arbeitslosen hoch ist und die Katholiken in der Minderheit sind.“ Dennoch behauptet Pfarrer Frohn, dass es für ihn „die schönste Pfarrgemeinde der Welt“ sei, in der er seit neun Jahren seinen Wirkungskreis hat.

Und diesen Eindruck erweckte er auch bei der ersten Begegnung, durch seine heitere, ausgeglichene Art, die Initiative und Kreativität deutlich erkennen ließ, bestätigt durch seine Worte: „An die Grenze gehen und sehen was dahinter ist.“ Voller Enthusiasmus berichtete er beispielsweise in der Runde eben-



Herzliches Willkommen: der neuer Ordensträger der Krüzzbrür, Pastor Markus Frohn (Mitte rechts), wurde im Kreise der Ordensträger begrüßt. Foto: Martin Ratajczak

falls anwesender zehn Krüzzbrür-Ordensträger über die freundschaftlichen, gegenseitigen Besuche mit Mitgliedern der Yunus-Emre-Moschee. Für seinen Humor spricht sein Satz: „Ich hätte nie gedacht, dass die Berliner Mauer schneller abgerissen wird als der Westwall in der Pannesheide zwischen Deutschland und den Niederlanden.“ Zwar in Aachen geboren, aber in der Pannesheide auf-

wachsen, sei er so schon in jungen Jahren ein Grenzgänger gewesen. Nach seinem Theologiestudium in Bonn folgten Einsätze als Diakon in Nideggen und Aachen, als Kaplan in Forst sowie Jugendseelsorger in Düren.

Doch was wäre eine Sessionseröffnung der Krüzzbrür ohne ihre traditionellen, immer mündenden „Dicke Bonne mit Speck“ wiederum aus der Küche von Hans Gil-

lessen, ohne den bereits legendären Schlagabtausch voller Esprit und geistvollem Witz zwischen den, neben anderen, dafür bekannten Krüzzbrürn: Professor Max Kerner, Professor Bernd Mathieu und Dr. Manfred Birmans sowie die Chianti-Wein-Arie von Willy Schell und das traditionell gesungene Markenzeichen der Runde: „Trinkfest und arbeitsscheu, aber der Kirche treu...“

Er steigt den Narren aufs Dach

Prinzenproklamation der Hooreter Jonge: Ralf Faymonville proklamiert

Haaren. „Gestern war für uns auch schon ein Highlight“, sagt Ralf Faymonville, kurz nach seiner Ernennung zum Haarener Karnevalsprinz für die Session 2016/17. Denn am 11. November überzeugte er die Aachener am Kugelbrunnen bereits von seinem Können als Karnevalsprinz. Und Samstag wurde er bei seiner Proklamation offiziell zu Prinz Ralf II. Stolz trägt er die Prinzenfedern am Hut, und die Freude über sein neues Amt steht ihm deutlich ins Gesicht geschrieben.

Doch bevor es dazu kam, wurde den Zuschauern der Proklamation einiges geboten. Um 20.11 Uhr, wie Moderator und Vizepräsident Bernd Görgens betont, läutete das Trompetenkörperschwarz-rot Aachen-Haaren den Programmbeginn mit dem Stück „Ein schmucker Prinz“ ein. Diese Rufe ertönten auch beim Auftritt der Hooreter Herzchen – der Kindertanzgruppe des Vereins, die nicht nur ihren stolzen Eltern ein Lächeln ins Gesicht zauberten.

Da der in Haaren geborene Faymonville Dachdecker ist und seit



Passt: Ralf Faymonville wurde am Samstag zum neuen Haarener Prinzen proklamiert. Foto: Ral Roeger

2002 als selbstständiger Dachdeckermeister arbeitet, war es für ihn klar, dass sein Hofstaat aus Handwerkern bestehen sollte. Im Prinzenspiel nehmen zudem zwei Schornsteinfegerinnen eine wichtige Rolle ein. Dann war es soweit: Faymonville nahm von Bezirksbürgermeister Ferdinand Corsten sein Zepter und den Schlüssel des Bezirksamtes entgegen, „damit du dort zu jederzeit Zutritt hast“, erklärte Corsten. Frank Prömpeler,

Präsident des AAK und Haarens Bezirksamtschef, wünschte Ralf II. eine erfolgreiche Session.

Der neue Haarener Prinz bedankte sich für das Vertrauen des Vorstands und sorgte mit seinem Prinzenlied für ein tanzendes und jubelndes Publikum. Die Jecken feierten in Haaren bis spät in die Nacht hinein unter anderem mit den Oecher Troubadouren, De Pöngcher und dem „Partystier“ Fino Gaston. (moe)

Fit für die Session

Narrenzunft im Zeichen des 125. Geburtstages

Aachen. Mit einem beschwingten und überaus stimmungsgeladenen Auftakt startete die Aachener Narrenzunft beim Ordensfest in ihr Jubiläumsjahr. Gegründet 1892, blickt die Gesellschaft in der gerade begonnenen Session auf ihr 125-jähriges Bestehen zurück. Dabei feierten die Narrenzunftler im Verandasaal der Kurparkterrassen nur im Kreis enger und guter Freunde sowie ihrer Leo-Rosen-Ordensträger, die beim Eintreten alle den Jubiläumssorden als Gastgeschenk erhielten. Er wird an einem Band in den Farben rot-gelb-grün getragen und zeigt, umrahmt von einem Jubiläumskranz, den Herold der Narrenzunft sowie die Jubiläumszahl 125.

Als ein durchaus stolzer Präsident seiner Narrenzunft begrüßte Wilh Lürken die Gäste, darunter auch Vertreter der seit 40 Jahren befreundeten KG Kokorellen aus Hasselt, und führte nach dem Grünkohlessen souverän durch das vierstündige Programm. Ist es sonst üblich, am Elften im Elften die neuen Leo-Rosen-Ordensträger vorzustellen, so wird diese Ehrung

diesmal erst bei der großen Jubiläumssitzung am 22. Januar erfolgen. Unter anhaltendem Beifall teilte Lürken die Namen der drei designierten Ordensträger mit: Oberbürgermeister Marcel Philipp, Städteregionsrat Helmut Etschenberg und AZ-Chefredakteur Professor Bernd Mathieu.

Beliebte Künstler garantierten ausgelassene Stimmung im Saal. Für beste Unterhaltung sorgten Narrenzunftsänger Juppi, Wilhe Vinken, seit 50 Jahren beliebter Büttenredner aus dem benachbarten Holland, sowie Kurt Christ, der als „reifer Nachwuchssänger“ seit vier Jahren mit Stimme und Schwung die Aachener Bühnen erobert. Auf heimischem Burt-scheider Boden verstand es Hans Montag mit seinen Öcher und Botscheder Liedern die Stimmung immer wieder anzuheizen. Für Augenschmaus sorgten die grazile Tanzmarie Sabrina sowie elegant und temperamentvoll das Tanzpaar Christine und Holger. Die Tanzgarde der Narrenzunft wiederum schwebte zu Kölschen Liedern über das Parkett. (tis)

KURZ NOTIERT

Wanderung zu den Grenzrouten

Aachen. Die Evangelische Initiative „Engagiert älter werden“ bietet unter Leitung von Herbert Rösger am Samstag, 19. November, eine Wanderung zu den Grenzrouten Orsbach, Lemiers und zum Kloster St. Benediktusberg an. Die Wanderung umfasst zehn Kilometer. Treffpunkt ist um 9.45 Uhr am Aachener Bushof. Anmelden kann man unter Telefon 21230. An Kosten entstehen 1,50 Euro plus Fahrtkosten.

Missionsbasar in St. Bonifatius

Forst. Zugunsten der Aachener Missionswerke und für Entwicklungsprojekte in Afrika, Indien und Chile findet in St. Bonifatius, Mataréstraße 10, ein dreitägiger Basar statt. Angeboten werden sakrale und religiöse Kunst, Arbeiten aus Afrika und Asien, Gemälde, moderne und alte Grafik, Bücher, Kleinmöbel und vieles mehr. Eine Cafeteria sorgt für das leibliche Wohl. Die Öffnungszeiten sind: Freitag, 18. November, von 15 Uhr bis 18 Uhr; Samstag, 19. November, von 15 Uhr bis 18.30 Uhr; Sonntag, 20. November, von 10.30 Uhr bis 13 Uhr sowie von 15 Uhr bis 18 Uhr.

Liza Kos lädt zur „KurArt“

Aachen. Gastgeberin und Moderatorin Liza Kos lädt ein zur „KurArt“ am Donnerstag, 17. November, 20 Uhr in den Kurpark-Terrassen an der Dammstraße. Liza Kos, die sich mit Musik-Comedy, ihrem trockenen russischen Humor und ihrer Schlagfertigkeit einen Namen gemacht hat, begrüßt auch zur vierten Ausgabe von „KurArt“ drei Gäste. Manfred und Jan Savelsberg (Öcher Vater und Sohn) machen seit sechs Jahren gemeinsam Kabarett. Wenn die beiden die Bühne betreten, dann ist der ein oder andere Generationskonflikt programmiert. Özgür Cebe, der sich selbst als „nicht Biodeutscher“ bezeichnet, zeigt auf seine Weise, dass Deutschland im Wandel ist. Torsten Schlosser ist der Comedy-Anarcho auf den Kleinkunsthöfen. Er widmet sich unkonventionell und schockierend authentisch den zentralen Fragen des Alltags. Tickets gibt es im Kundenservice Medienhaus im Eisenbrunnen am Friedrich-Wilhelm-Platz (montags bis freitags 10 bis 18 Uhr, samstags 10 bis 14 Uhr) sowie im Verlagsgebäude an der Dresdener Straße (montags bis donnerstags 8 bis 18 Uhr, freitags 8 bis 17 Uhr, samstags 9 bis 14 Uhr).

„Nacht der Lichte“ im Aachener Dom

Aachen. Im Dom findet am Samstag, 19. November, um 20 Uhr die „Nacht der Lichte“ statt. Die „Nacht der Lichte“ ist ein ökumenisches Abendgebet mit Gesängen aus der christlichen Gemeinschaft von Taizé in Frankreich. Die besondere Atmosphäre des Domes bei Kerzenschein, die Gesänge aus Taizé, hunderte junge Menschen sowie die Zeit zum innehalten, sind wohl die eindrücklichsten Momente bei dem Gebetsabend im Dom. Wer nicht nur zum Gebet im Dom kommen möchte, kann sich auch für den „Tag wie in Taizé“ in der Jugendkirche Kafarnaum anmelden (www.kafarnaum.de). Schon zum 9. Mal findet dieses Angebot für Jugendliche (ab 14 Jahren) statt, der sich aus verschiedenen Workshops, Musikproben und dem Aufbau des Doms zusammensetzt.

Anzeige.....

- Rollläden
- Markisen
- Fenster

Sigsfeldstr. 5, 52078 Aachen
Telefon 02 41 - 568 768 0
www.rollladen-kutsch.de

KUTSCH